

Gemeinsam für einen Landschaftspark Lichterfelde-Süd!

Aufregung in der Teltow-Region

Aus: Umwelt-Initiative Teltower Platte, gefunden am: 7. Nov. 2010
(Der U.I. Kommentar) von UWE STENZEL. [01]

TELLOW/LICHTERFELDE – Sep.2010 (ust).
Wenn man die tatsächliche Lärmbelastung der Region vorher veröffentlicht hätte, wäre BBI [Ed: der neue Flughafen BER in Schönefeld] politisch nie durchsetzbar gewesen. Die Bevölkerung ist getäuscht worden.



Aber selbst die offizielle Planung war sehr zynisch. Die vom Lärm betroffenen Gemeinden sollten etwas vom „Kuchen“ BBI abbekommen: Für die Fluglärmbelastung für Großbeeren als „Ausgleich“ eine GVZ-Erweiterung. LKW-Lärm als Ausgleich für Fluglärm, welche planerische Logik. Noch ist die GVZ-Erweiterung nicht gebaut! Gehen wir sorgfältiger mit dieser Region um.

Und nun schon wieder:

Entgegen aller Prinzipien der Metropolenplanung soll ein Naturgelände am Stadtrand einem Investor zum Opfer fallen. Später schafft man dann teuer Grünanlagen auf den Geländen der ehem. Flughafen Tempelhof und Tegel...

Die ca. 100 ha große Parks-Range-Fläche hat die „CA Immobilien Anlagen AG, Wien“ von der Bahn AG erworben. (Die Fläche ist so groß wie die oberirdischen Gleisanlagen in Stuttgart!) [05].

► Sie bemüht sich zur Zeit bei der Politik um eine planungsrechtliche Widmung ihres Gebietes für Wohnungsbau bzw. für eine teilweise Zwischennutzung durch einen Golfplatz.

Die Politik wäre frei, eigene Vorstellungen für dieses Gelände zu entwickeln, sie will aber das gesamte Planungsverfahren dem Investor überlassen!

Seit zwei Monaten versuchen Hannelore von Büren-Rieder und ich als F.B. Teltowpark bei den Fraktionen der BVV Steglitz-Zehlendorf Gehör zu finden. Nur die FDP hat Interesse gezeigt. Die SPD wird inzwischen von ihrer Abt. Lichterfelde-Süd/Ost, die uns um Hilfe gebeten hat unter Druck gesetzt. Die Grünen sind abgetaucht. Die CDU antwortet nicht. Die Folgen solchen Verhaltens kann man im Stadtbild von Giesensdorf/Lichterfelde überall beobachten. Das wurde von Karl-Heinz Dittberner über Jahre im Internet dokumentiert [02]. Nur die „Linken“ freuen sich zurecht auf einen Wahlkampfschlager im Kiez und haben sich unserem Vorschlag angeschlossen [04].

Eine Wohnumfeldverbesserung ist in diesem Stadtteil dringend nötig. Die U.I. [Umwelt-Initiative] hat mit großem Einsatz diesem Stadtteil einen Naherholungsrand („Grünen Stadtkante“) geschaffen. Die Stadt Teltow war dabei sehr hilfreich (Kirschbaumallee). Der Bezirk Steglitz dagegen hat [unterm Baustadtrat Kopp (CDU)] den alten Dorfkern Giesensdorf mit Einkaufszentren und autogerechten Fastfood-Ketten zugesperrt und damit eine weitere Problemzone des Stadtteils geschaffen.

Der [Ed: von der Politik verursachte, manche sagen, von der CDU-Politik gewünschte] soziale Brennpunkt im Berliner Südwesten schließt sich an – die Thermometer-Siedlung. Wenn man sich die trapezförmige Fläche zwischen der Anhalter Bahn der Osdorfer Straße und der Stadtgrenze ansieht ist klar entweder man erweitert die Thermometer-Siedlung nach Süden oder man holt die „Grünen Stadtkante“ an die Thermometer-Siedlung heran. Die Gewerbe-

Internet-Links:

- [01] <http://www.natur-land-forum.de/kommentar.htm>
- [02] http://www.khd-research.net/ThS/Thermometer-Siedlung_05.html#EKZ_10
- [03] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Aus_Medien/AM_03.html#Z_1
- [04] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Aus_Medien/AM_02.html#LINKE_1
- [05] http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/Pub/Li-Sued_Stadtplanung_02.pdf
- [06] <http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/>

gebiete an der Réaumurstraße und am Landweg sind auch kein besonders attraktives Wohnumfeld.

Mit dem **Landschaftspark Lichterfelde-Süd**, der japanischen Kirschbaumallee, dem Mauerweg und dem Osdorfer Wäldchen würde eine Verbindung zu den Naherholungsgebieten des Teltowparks entstehen. Mit einem Schlag würde der Stadtteil eine große Attraktion bekommen — **und das ganze kostenlos**. Der S-Bahnhof Lichterfelde-Süd hätte dann für alle Berliner den Charakter eines Ausflugsbahnhofs für Radfahrer und Fußgänger mit einem ansprechenden Umfeld.

Die „**Grüne Stadtkante**“ – hochgelobt und prämiert – ist mit seiner Lage am Rande der Metropole immer gefährdet. Die Argumente, die für eine Bebauung des Parks-Range-Geländes sprechen, gelten für alle Grundstücke an der „Grünen Stadtkante“ auch. Diese „Grüne Stadtkante“ ist ein Naherholungsgebiet vor allem für die Berliner. Niemand in Berlin [mit etwas Hirn] käme auf den Gedanken den Zuzuwanderer, den Tiergarten, die Hasenheide usw. zuzubauen, oder gar dort einen Golfplatz zu errichten.

Die „**Grüne Stadtkante**“ ist für die Naherholung mindestens genauso wichtig und beinhaltet eine für eine Metropole einmalige Natur. Sie braucht für die Politik einen Unantastbarkeitsstatus wie die oben genannten Flächen. Diese Flächen müssen für die Naherholung auch dann bleiben, wenn bei einem Hauptstadtboom tatsächlich Flächen für den Wohnungsbau gebraucht werden. Sie jetzt ohne Not zu vernichten ist unverantwortlich.

► **Das Land Berlin kann dieses Gelände ohne Ersatzansprüche des Eigentümers zu befürchten zum Landschaftsschutzgebiet erklären.**

Der Eigentümer des Geländes muss dieses Gelände pflegen (Eigentum verpflichtet) und die untere Naturschutzbehörde muss das kontrollieren, wie überall in Deutschland. Wenn sich der Eigentümer verspekuliert hat, müssen das die Politiker nicht ausbügeln, er kann das Gelände dem NABU schenken.

Liebe Abgeordnete im Bezirk und im Land, Sie haben es in der Hand, ob sie für ein Naherholungsgebiet für die Bevölkerung oder für die Interessen eines Investors stimmen. Das Gelände zum Bauland werden zu lassen, wäre ein über 100 Millionen Geschenk für den Investor.

Übrigens, es gibt kaum eine unökologischere Einrichtung als einen Golfplatz. Ein Golfplatz ist eine ökologische Wüste mit viel Wasser — und Giftverbrauch. Die Golfspieler mit Ihren Schlägern kommen gewiss nicht mit der S-Bahn. Wieder abgesperrt und an den Interessen der direkten Anwohner vorbei wäre ein Golfplatz neben der Thermometer-Siedlung eine echte Provokation.

► **Die derzeitige Absperrung des Geländes ist nach § 35 des Berliner Naturschutzgesetz rechtswidrig.**

Wir haben beim Bezirksbürgermeister und über die lokale Agenda die Öffnung angemahnt. Der Landschaftspark kostet dem Bezirk kein Geld. Er ist groß genug um ein sich selbst erzeugendes Naturgelände zu sein. Er ist kein innerstädtischer Park. Mit dem Holderhof und der U.I. Teltower Platte hätte das Grünflächenamt viele erfahrene Helfer an seiner Seite, um den Eigentümer zu kontrollieren. Wir werden Sie über den Fortgang der Ereignisse weiter informieren. [mehr][03] + [06]